

5 JAHRE BAHNHOF ZUG



KLASSIK IM BAHNHOF ZUG

Sonntag, 1. Juni 2008, 11.00 Uhr

Leitung: JONATHAN BRETT HARRISON

GEORGES BIZET *L'Arlésienne*

GUSTAV HOLST *Mars*

ARAM CHATSCHATURJAN *Spartakus*

JEAN SIBELIUS *Finlandia*

MAURICE RAVEL *Boléro*

KLAUS BADELT *Pirates of the Caribbean, Fluch der Karibik*

Sitzplätze (limitierte Anzahl)

Fr. 18.– bis 36.– (AHV, Studenten Ermässigung)

Stehplätze Kollekte

Vorverkauf: *starticket

(siehe Rückseite)



STADTORCHESTER ZUG

Arlésienne wurde von Georges Bizet zu Alphonse Daudets gleichnamigem Theaterstück komponiert. Daudet schildert ein Liebesdrama, das sich in der Provence in der Nähe der Stadt Arles zugetragen hat. Der junge Mann Frédéric begeht Selbstmord aus unerfüllter Liebe zu der schönen Arlésianerin Vivette. Die Uraufführung fand am 1. Oktober 1872 im Théâtre de Vaudeville statt, kam jedoch beim Pariser Publikum nicht gut an. Daraufhin schrieb Bizet die Musik zu einer viersätzigen Orchestersuite um, wie dies damals üblich war, und erweiterte sie mit zusätzlichem musikalischem Material. Die chronologische Reihenfolge des Stückes wurde nicht beachtet. Die Suite beginnt mit dem energischen Thema, das auf dem Weihnachtslied «Marsch der Könige» basiert. Dieses wiederholt sich an mehreren Stellen im 1. Satz. Nach einer Steigerung verehbt es und das Thema von Frédéric's Bruder, dem eigentlichen Held des Theaterstückes, folgt. Die Ouvertüre endet mit Frédéric's eigenem Thema. Der zweite Satz ist ein Menuett, der dritte Satz Adagietto ist gefühlvoll und gedämpft. Im letzten Satz, Carillon, imitieren die Instrumente, insbesondere die Hörner, läutende Kirchenglocken.

Gustav Holst war ein englischer Komponist mit lettischen Wurzeln. Er wird dem Expressionismus zugeordnet. Am Royal College of Music in London studierte er Klavier, Komposition und Posaune. Insbesondere berühmt wurde Holst durch seine Orchestersuite «Die Planeten», die er zwischen 1914 und 1916 komponierte. Jeder der sieben Sätze bezieht sich auf einen Planeten beziehungsweise auf die römische Gottheit, nach der er benannt ist: **Mars, The Bringer of War**; Venus, the Bringer of Peace; Mercur, the Winged Messenger; Jupiter, the Bringer of Jollity; Saturn, the Bringer of Old Age; Uranus, the Magician; Neptun, the Mystic. Der inzwischen wieder aberkannte Planet Pluto war damals noch nicht entdeckt und die

Erde wurde in die Komposition nicht mit einbezogen. Der erste Satz, ein Allegro, widmet sich Mars, dem Kriegsbringer. Er wurde für John Williams zur Inspiration und Grundlage der Filmmusik von «Star Wars». Auch der Komponist Hans Zimmer nannte ihn als Inspirationsquelle für seine Filmmusik von «Gladiator».

Der sowjetisch-armenische Komponist **Aram Chatschaturjan** wuchs in Tiflis, der Hauptstadt Georgiens, auf. In Moskau begann er erst ein Biologiestudium, wechselte dann aber ans Musikpädagogische Gnessin-Institut und lernte Cello und Komposition. Später schloss er sein Musikstudium am Moskauer Konservatorium ab. Sein wohl berühmtestes Werk ist der Säbeltanz. Auch das Ballett Spartakus, das 1954 entstand, erlangte grosse Bekanntheit, in den 70er-Jahren wurde es als Filmmusik für die britische Fernsehserie «Die Onedin-Linie» verwendet. Das Ballett in vier Akten wurde 1956 in Leningrad uraufgeführt. Das Libretto dazu schrieb Nikolai Wolkow. In den Jahren 1955 bis 1957 schrieb Chatschaturjan das Ballett in drei Orchestersuiten um. Das **Grosse Adagio** stammt aus der 2. Suite.

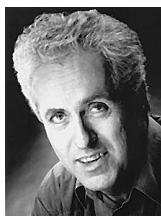
1899, als Finnland unter russischer Herrschaft stand, steuerte **Jean Sibelius** eine sechsteilige Suite als Begleitmusik für eine Theateraufführung mit nationalem Inhalt anlässlich einer Pressefeier in Helsinki bei. Solche Pressefeiern und Theater fanden zur Unterstützung der schikanierten Presse und als Protest gegen die zunehmende «Russifizierung» des Landes statt. Das letzte Stück der Suite war die erste Fassung der Sinfonischen Dichtung **Finlandia**. Aufgrund des Erfolges arbeitete sie Sibelius kurz nach der Uraufführung in die heute bekannte Form um. Die Finlandia ging schnell ins Finnische Nationalbewusstsein ein und galt geradezu als «geheime Nationalhymne». Die russischen Behörden belegten sie mit einem Aufführungsverbot; dennoch gelang es aber

Sibelius, Aufführungen unter dem für die russische Obrigkeit unverdächtigen finnischen Titel «Suomi» (= «Finnland») zu erreichen. Die Beliebtheit und patriotisch-emotionale Bedeutung des Stückes in Finnland ist auch heute noch ungebrochen. Für den Film «Stirb langsam 2» 1990 mit Bruce Willis bezog sich der Komponist Michael Kamen sehr deutlich auf die Finlandia.

Komponiert wurde der **Boléro** von **Maurice Ravel** auf Anregung der Tänzerin Ida Rubinstein in der Zeit von Juli bis Oktober 1928. Die Ballett-Uraufführung mit ihr fand am 22. November im gleichen Jahr statt. Im Januar 1930 dirigierte Ravel eine konzertante Aufführung des Boléro. Das Werk besteht aus zwei Melodien, die in insgesamt 18 Variationen gespielt werden. Unterlegt sind sie mit dem für den Boléro typischen gleichförmigen Ostinato-Rhythmus. Als Filmmusik diente der Boléro 1979 im US-Spielfilm «Zehn – Die Traumfrau» mit Bo Derek. In der Sportwelt bekannt machte ihn das britische Eistanzpaar Jayne Torvill und Christopher Dean, als sie 1984 an den Olympischen Spielen in Sarajevo mit ihrer sensationellen Kür zu den Klängen des Boléro Höchstnoten und die Goldmedaille erhielten.

Pirates of the Caribbean ist eine Filmtrilogie aus dem Hause Walt Disneys. Unvergesslich ist Johnny Depp in der Hauptrolle als liebenswert schrulliger Piratenkapitän Jack Sparrow. Die Filmmusik zum ersten der drei Filme Fluch der Karibik aus dem Jahre 2003 komponierte Klaus Badelt zusammen mit Hans Zimmer und sieben weiteren Komponisten. Der Soundtrack besteht aus 15 Stücken. Die Musik ist hauptsächlich in d-moll geschrieben und wurde mit einem relativ kleinen und einfachen Orchester eingespielt. Im Nachhinein wurde sie digital überarbeitet und mit Soundeffekten sowie mit Aufnahmen eines Londoner Chores ergänzt. *Flavia Rivola*

Georges Bizet 1838 – 1875	L'Arlesienne (1872) I. Ouverture II. Minuetto III. Adagietto IV. Carillon	18'
Gustav Holst 1874 – 1934	Mars, The Bringer of War from The Planets (1916)	6'
Aram Chatschaturjan 1903 – 1978	2. Suite aus dem Ballett «Spartakus» – Grosses Adagio (1957)	10'
Jean Sibelius 1865 – 1957	Finlandia, Op. 26 Nr. 7 (1899)	8'
Maurice Ravel 1875 – 1937	Boléro (1928)	16'
Klaus Badelt 1968	Pirates of the Caribbean, Fluch der Karibik (2003) Fog Bound The Medallion Calls To The Pirates' Cave! The Black Pearl One Last Shot He's A Pirate	16'



Jonathan Brett Harrison wurde 1951 in Cambridge, England geboren. Mit acht Jahren trat er als Chorist in den Knabenchor von Ely ein, mit dreizehn begann er Unterricht in Violine und Bratsche zu nehmen. Nach weiteren Studien an der Guildhall School of Music and Drama in London erlangte er das Konzertdiplom als Bratschist. Von 1975 bis 1995 war er Mitglied des Zürcher Kammerorchesters. Ab 2008 leitet er zwei Orchester von «Astona», einem neuen internationalen Kurs für hochbegabte junge Musiker. Im Januar 1992 gab er sein Debüt als Leiter des Zürcher Kammerorchesters, mit dem er seither als Gastdirigent regelmässig auftritt. Häufig ist er auch Gastdirigent verschiedener Orchester in Tschechien.

J. Brett Harrison ist musikalischer Leiter verschiedener Laien- und Jugendorchester. So dirigiert er den Orchesterverein Dornach, das Philharmonische Orchester Basel, die Zürcher Orchestergesellschaft, das Jugendorchester Knonauseramt sowie das Schülerorchester der Musikschule der Stadt Zug. Das STADTORCHESTER ZUG leitet er seit November 1995.

Stadtorchester Zug

Das Stadtorchester Zug, 1922 als Cäcilienorchester gegründet, ist das einzige Sinfonieorchester der Stadt Zug. Mit unserem Dirigenten Jonathan Brett Harrison führen wir im Juni und November Sinfonie-Konzerte auf, meistens im Theater Casino Zug. Dazu laden wir jeweils viel versprechende junge Solistinnen und Solisten ein. Gelegentlich führen wir auch Kinder- und Seniorenkonzerte auf.

Zusätzlich ist das Stadtorchester auch das Kirchenorchester der Pfarrei St. Michael. Unter der Leitung von Marco Brandazza begleiten einige Orchestermitglieder den Kirchenchor St. Michael an allen hohen Feiertagen. Die Stellen der Konzertmeisterin sowie der Stimmenführerinnen und Stimmenführer der Streicher sind professionell besetzt, alle anderen Musikerinnen und Musiker sind Laien. Die Bläsergruppe setzt sich aus Berufsmusikern und Laien zusammen.

Violine

Romana Pezzani Iten
Konzertmeisterin
Niklaus Renner
Stimmenführer 2. Violine
Suzanne Anderhub
Rahel Bisig
Silke Borell
Michel Bossart
Helen Cartier
Madeleine Fetz
Silvia Feusi
Denise File
Gregor Hotz
Rosemarie Hürlimann
Nina Munari
Käthi Plattner
Flavia Rivola
Tani Töndury
Christoph Trächslin
Liliane Twerenbold
Susanne von Ah
Eliane Weber
Susanne Walder
Andrea Winiger

Viola

Christina Gloor,
Stimmenführerin
Franz Carlen
Barbara Hoffmann
Claire Hotz
Lea Hürlimann
Jasmin Rogenmoser
Ruth Schärer

Violoncello

Jonas Iten
Stimmenführer
Peter Bächer
Christoph Balmer
Simone Bisig
Uta Haferland
Nannina Leupi
Veronika Nussbaumer
Astrid Renner
Gabriela Spielmann

Kontrabass

Reinhard Ormanns
Stimmenführer
Alex Bucher
Regula Hassler

Flöte

Felix Hodel
Kerry Lendi
Kevin Inderbitzin

Oboe

Anne Linder
Karin Birrer
Myrtha Roth

Klarinette

Hans Hassler
Christina Barile
Daniel Imfeld

Fagott

Hansjörg Flury
Vreni Rieder

Kontrafagott

Rahel Minder

Horn

Alois Hugener
Michael Keiser
Simon Balmer
Michael Huwiler

Saxophon

Mario Venuti
Linus Amstad

Trompete

Othmar Bucheli
Marcel Huonder
René Büttiker
Othmar Werder

Posaune

Andreas Mattle
Johann Stocker
Domenico Catalano

Euphonium

Pirmin Hodel

Tuba

Remo Capra

Timpani

Beat Holdener

Schlagzeug

Marc Draeger
Käthi Schmid
Petra Mohr

Harfe

Regina Schmid

Klavier

Matthias Berger

Wir danken den folgenden Sponsoren für die grosszügige Unterstützung:

GGZ@WORK – Büroservice Zug
Lichtspuren, Atelier für Lichtgestaltung, Zug
Mietervereinigung Bahnhof Zug
SBB Immobilien
Stadt Zug
Zug Tourismus

Vorverkauf



print at home: www.starticket.ch
Zug Tourismus, Bahnhof Zug
SBB Cham
SBB Baar
SBB Rotkreuz
sowie allen weiteren starticket
Vorverkaufsstellen.

Das STADTORCHESTER ZUG

ist Mitglied des Eidgenössischen
Orchesterverbandes.

Unser nächstes Konzert

Sonntag, 16. November 2008, 10.30
Uhr, im Theater Casino Zug mit
einem Mozartprogramm.
Solistin: Elisabeth Göring, Fagott